

# Laibacher Zeitung.



**Abonnementspreis:** Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserionsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruheten allergnädigst den nachfolgenden Allerhöchsten Armeebefehl zu erlassen:

### Armeebefehl.

Mit Meinem Armeebefehle vom 21. September 1894 habe Ich der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß Meine ganze Wehrmacht in ihrer Ausbildung zu voller Kriegstüchtigkeit erfolgreich vorwärts strebt.

Nach Abschluß der diesjährigen Waffenübungen, während welcher Ich insbesondere an den größeren Manövern des 8. und 14. Corps in Böhmen, der umfassensten Cavallerie-Ausflügelungs- und Flußübersehungsübung, dann an den Schlußmanövern des 7. und 12. Corps in Ungarn theilgenommen habe, gereicht es Mir zur wahren Freude, allen hiebei in Verwendung gestandenen Commanden und Truppen des Heeres und beider Landwehren Mein volles Lob für die bethätigten, Meine Erwartungen befriedigenden Leistungen auszusprechen zu können.

Wenn Ich mit Behmuth des Umstandes gedenke, daß Unser unbergelicher Feldmarschall Erzherzog Albrecht, dessen erleuchtetem Einflusse auf Geist und Tüchtigkeit das Heer so mächtige Impulse verdankt, Uns fehlte, dient es mir doch zu hoher Genugthuung, wahrgenommen zu haben, daß die Erinnerung an Feldmarschall Erzherzog Albrechts Schaffen und Streben tiefempfunden fortlebt und wirksam geblieben ist.

So mußte es auch gelingen, die oberste Leitung der großen Schlußmanöver unter der erfahrungsvollen Mitwirkung des Chefs des Generalstabes und des wohlgeschulten Generalstabscorps lehrreich wie einst zu gestalten.

Ich spreche den General- Truppen- Inspectoren, deren Berichte über die von ihnen besichtigten Corps sehr anerkennend lauten, dem Chef des Generalstabes, den Corpscommandanten, sowie den Generalen, Officieren und Mannschaften des Heeres und Meiner beider Landwehren Meinen Dank und Mein festes Vertrauen in die gesammte Wehrmacht aus.

Bánffy-Hunyad am 26. September 1895.

Franz Joseph m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruheten allergnädigst:

Se. Kön. Hoheit Heinrich Prinzen von Preußen zum Contre-Admiral zu ernennen;

die Uebernahme des Feldmarschall-Lieutenants Franz Ritter Heller von Hellheim, Landwehr-Divisionärs in Graz, auf sein Ansuchen in den Ruhe-

## Feuilleton.

### Strandbilder von der Adria.

Von H. v. Bivenot.

#### III.

Heitere Gärdasweisen drangen an mein Ohr, ich nahm an einem der Tische Platz, und für die nächste Stunde war ich den Naturschönheiten mehr oder minder entrückt. Es war dunkel, als ich aufbrach, um zu meinem Wagen zurückzukehren. Langsam schritt ich die finsternen Alleen hinunter und zündete mir gleichzeitig eine Cigarette an. Da zufällig wendete ich mich um und sah oberhalb des Monte Maggiore einen schwachen rothen Streifen; merkwürdig, wie lange es fortleuchtet, das Abendroth nach einem schönen Tage.

Endlich ein kühler Tag. Schwer stellt man sich vor, mit welcher Sonne man einen solchen im Süden begrüßt, wo die Sonne tagtäglich glühenden Strahlen ausendet und Gewitterwolken des Abends nur am Horizont aufsteigen, um für kurze Zeit ein Schauspiel der prächtigsten und überraschendsten Farbensnuancen zu geben und alsbald wieder zu verschwinden. Der Himmel war hell, aber wie von einem leichten Perlelgewebe verschleiert, und ein starker Sirocco, bekämpft von der von Bengg herüberstreichenden Bora, wühlte das in

stand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse den Orden der eisernen Krone zweiter Classe mit der Kriegsdecoration der dritten Classe tagfrei zu verleihen; die Uebernahme des Generalmajors Anton von Mosetig, Commandanten der 8. Gebirgs-Brigade, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse den Orden der eisernen Krone dritter Classe tagfrei zu verleihen;

den Oberlieutenant Eduard Edlen von Lehmann, des Uhlaneregimentes Alexander II. Kaiser von Rußland Nr. 11, zum Commandanten des Dragonerregimentes Erzherzog Albrecht Nr. 9 zu ernennen.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliezung vom 25. September d. J. die Landesgerichtsräthe des Landesgerichtes in Wien Heinrich Ritter von Födransperg, Dr. Friedrich von Wöß und Dr. Heinrich Bartsch zu Rätthen des Oberlandesgerichtes in Wien allergnädigst zu ernennen geruht. Krall m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliezung vom 26. September d. J. dem Forstrathe im Ackerbauministerium Julius Walter tagfrei den Titel und Charakter eines Oberforstrathes allergnädigst zu verleihen geruht. Blumfeld m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliezung vom 24. September d. J. dem Chefarzte des Militär-Curhanes der österreichischen Gesellschaft vom weißen Kreuze in Arco Doctor Eduard Schider in Anerkennung seiner verdienstvollen und uneigenmüthigen Berufsthätigkeit den Titel eines kaiserlichen Rathes mit Rücksicht der Taxe allergnädigst zu verleihen geruht.

Der k. k. Verwaltungs-Gerichtshof hat die bei demselben erledigte Hilfsämter-Director-Stelle in der achten Rangklasse dem mit dem Titel und Charakter eines Hilfsämter-Directors bekleideten Hilfsämter-Directions-Adjuncten Anton Ruck, die hiedurch in Erledigung gekommene Stelle eines Hilfsämter-Directions-Adjuncten in der neunten Rangklasse dem Official des k. k. Verwaltungs-Gerichtshofes Johann Marikly und die sonach in Erledigung gekommene Stelle eines Officials in der zehnten Rangklasse dem Kanzlisten des k. k. Verwaltungs-Gerichtshofes Ferdinand Brunner verliehen.

geringer Entfernung sichtbare Meer auf, als ich aus dem Hause trat. Die Witterung schien mir für einen längeren Spaziergang geeignet, und ich zögerte nicht, meine Schritte nach dem eine Stunde weit von Novi gelegenen Povile zu lenken.

Schon als ich zum Hafen hinunter kam, bot sich mir ein gänzlich verändertes Bild. Die noch am Abend vorher daselbst veranferteten Trabakel hatten sich in der Nacht seeklar gemacht und waren, den günstigen Wind benützend, ausgelaufen. Die wenigen zurückgebliebenen Fischerboote aber, welche sonst ruhig vor ihren Bojen lagen, schaukelten nun lustig auf den Wellen herum. Ich bog in die vom Hafen aus zum Bade-Etablissement führende Strandpromenade, und war nicht wenig erstaunt, den weißen Gisch der Brandung über die breit vorgelagerten Felsenriffe bis auf den Sand des Spazierweges spritzen zu sehen. Bei ruhiger See hatte ich oft auf diesen von einer weißen Salzinrustation überzogenen Klippen gegessen und mir die phantastischen Höhlungen und Durchlässe, welche sich das Wasser im Laufe der Jahrhunderte gehohlet hatte, besehen. Manche dieser Felsen schienen von dem Festlande völlig getrennt und ragten wie die Korallenriffe aus den tiefblauen Fluten, die, wenn von keinem Luftzuge bewegt, flüssig gewordenen Saphiren glichen. Oft auch hatte ich den sonngebräunten Knaben zugehört, die mit tagenartiger Geschicklichkeit über diese Felsen kletterten

## Nichtamtlicher Theil.

### Allerhöchster Armeebefehl.

Den zahlreichen Anerkennungen, die Se. Majestät der Kaiser und oberste Kriegsherr der rastlosen und stets vorschreitenden Ausbildung unserer Wehrmacht bereits gezollt hat, reiht sich gleichwertig der jüngste, von Bánffy-Hunyad erlassene Allerhöchste Armeebefehl an. In Budweis am 2. September d. J., also am Anbeginne der großen Waffenübungen, gedachte Seine Majestät in wehmuthsvoller und dankbarer Erinnerung der großen Verdienste des verstorbenen Feldmarschalls Erzherzog Albrecht und erklärte sodann: «Fortstreiten müssen wir, der Geist bleibt der alte». Nunmehr, nach dem Abschlusse der Manöver hat Se. Majestät die freudige Ueberzeugung gewonnen, daß seine Erwartungen in Erfüllung gegangen sind. Alle Commanden und Truppen des Heeres und beider Landwehren können sich rühmen, die vollste Zufriedenheit ihres obersten Heerführers erlangen zu haben. Der Monarch aber zu Seiner und des Reiches Genugthuung und Beruhigung auch die Gewißheit erlangt, daß, wenngleich die mächtigen Impulse fehlen, die von dem Erzherzog Albrecht für die Armee ausgegangen sind, dennoch dessen Schaffen und Streben in der Armee fortlebt. Se. Majestät hebt dabei die erfahrungsvolle Mitwirkung des Chefs des Generalstabes Feldzeugmeisters Freiherrn von Beck und des Generalstabscorps hervor. Indem Se. Majestät zum Schlusse sein vollstes Vertrauen in die gesammte Wehrmacht ausdrückt, hat er nicht allein allen Truppenkörpern den schönsten Lohn gewährt, den sie anstreben können, sondern auch Worte ausgesprochen, die für das gesammte Reich von erhebender Wirkung sein müssen. Sie stärken unser aller Selbstbewußtsein und unsere Zuversicht in jene Machtstellung des Reiches, die nicht allein für uns selbst, sondern auch für das übrige Europa von gleicher Bedeutung geworden.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 30. September.

Die Meldung eines Wiener Blattes, wonach Graf Badeni für das durch das Ableben des Grafen Wolanski erledigte Reichsrathsmandat des Landgemeindenbezirkes Buczacz-Czortkow candidirt wird, bestätigt sich nicht. Um das Mandat dieses Wahlbezirkes bewirbt sich lediglich der Gutsbesitzer Graf Emil Potocki. Es treten ferner im Großgrundbesitzer-Wahlbezirk Stanislaw-Bohorodczani Graf Albalbert Dzieduszycki und im Landgemeindenbezirke Przemysl-Dobromil Paul von Tyzkowski als Reichsraths-Candidaten auf. Die Wahl dieser drei Candidaten ist gesichert.

und ihre Angel nach den unter den Steinen versteckten Polypen auswarfen. Nicht selten gelang es einem oder dem anderen, eines dieser widerlichen, vielarmigen Seethiere zutage zu fördern und unter dem Jubel der ganzen Kinderschar als wohlverdiente Beute nach einem stundenlangen Warten im Triumphe nach Hause zu tragen. Heute indessen wäre eine solche Fischerei unmöglich gewesen, denn wild brauseten die Wogen gegen das Ufer heran, eine die andere überstürzend und mit ihren schäumenden Wassern die Riffe überflutend. So weit das Auge reicht, war die sonst glatte Fläche mit weißen, langgezogenen Rämmen überdeckt. Die Umrisse mehrerer Segelbarken tauchten vor der Insel Beglia auf und glitten pfeilschnell dahin, sich bald den Blicken entziehend.

Ein heiteres Bild bot an diesem Tage die Bade-Anstalt, die trotz des starken Seeganges sehr besucht war. Vergebens trachteten die Badenden gegen die fortwährend über sie hereinstürzenden Wellen anzukämpfen, und ein unentwirrbares Gemisch von Freuden- und Schreckensrufen erfüllte die Luft und ließ sich schon von ferne vernehmen. Bald hatte ich sowohl diese als auch das neuerbaute «Hotel Kupaliste», welches in nächster Nähe des Meeres eine ungemein angenehme Lage hat, zurückgelassen und verfolgte den an der Küste sich fortziehenden Weg. Von hier aus bietet sich der beste Blick auf die kleine Insel S. Marino, die, eine

Gegenüber den mannigfachen Berichten über die neue Stellung des gegenwärtigen Leiters des Handelsministeriums Excellenz Ritter von Wittel nach der Ernennung des Ministeriums Badeni ist das «Illustr. Wiener Extrablatt» in der Lage, die authentische Mittheilung zu machen, dass Herr von Wittel über eigenen Wunsch wieder als Sectionschef die Leitung seines früheren Ressorts im Handelsministerium übernehmen werde.

Nach dem «Fremdenblatt» soll die Absicht bestehen, schon in der nächsten Zeit in der niederösterreichischen Statthalterei ein neues Departement zu errichten, in dessen Wirkungskreis die Behandlung speciell der Wiener Gemeinde-Angenden fallen soll. Gegenwärtig werden die Wiener Fragen bekanntlich in verschiedenen Departements der Landesbehörde erledigt.

Im Unterrichtsministerium soll im nächsten Jahre eine Expofitur des Hochbaudepartements des Ministeriums des Innern errichtet werden. Diese Maßregel stellt sich als eine längst dringend gewünschte dar. Die staatliche Unterrichtsverwaltung hat alljährlich ein großes und reiches Bauprogramm zu erledigen. Gerade in den allerletzten Jahren wurden für Bauzwecke der Hochschulen — wir erinnern hier nur an das Gesetz über den Acht-Millionencredit — und für Mittelschulbauten sehr beträchtliche Credite bewilligt. Das Arbeitsprogramm dafür ist in der Hauptsache längst fest, aber zur Detaildurchführung bedarf es nun einer Vermehrung des technischen Personals, wenn keine Verzögerung eintreten soll.

Nach einer Meldung aus Ugram wird der kroatische Landtag am 28. October d. J. wieder zusammentreten. Zunächst soll das Budget für das Jahr 1896 zur Erledigung gelangen.

Gegenüber der braunschweigischen Meldung, dass der Sohn des Herzogs von Cumberland in Deutschland eine deutsche Erziehung erhalten solle, um fähig zu werden, den braunschweigischen Thron zu bestiegen, sowie dass die der welfischen Thronfolge entgegenstehenden Hindernisse behoben seien, versichert die «K. Z.» auf Grund sorgfältiger Erkundigungen: es sei nicht das mindeste Anzeichen zu entdecken, das darauf hindeute, dass Preußen gewillt sei, den braunschweigischen Thron den Welfen auszuliefern.

Im bairischen Abgeordnetenhaus legte Finanzminister Freiherr von Riehl das Budget pro 1896/97 vor, welches in den Einnahmen und Ausgaben mit 342,930,240 Mark bilanziert. Der Minister hob hervor, dass die Bilanzierung ohne Steuererhöhung und ohne Anleihe möglich war. Die Gesamtlage der Staatsfinanzen sei eine befriedigende und ermögliche weitere Arbeiten für die Wohlfahrt des Volkes.

In Rom verlautet, Ministerpräsident Crispi habe seinen zahlreichen sicilianischen Freunden das Versprechen gegeben, in nicht ferner Zeit nach Sicilien zu kommen.

Die Budget-Commission der französischen Kammer begann die Berathung der einzelnen Posten des Heeresbudgets und nahm bei den ersten vier Posten («Central-Heeresverwaltung») Reductionen in der Höhe von 186.000 Francs vor. Die Commission nahm weitere Abstriche, und zwar beim Titel «Generalstab» um 850.000 Francs, durch Verminderung der Stände bei den Juaven und Tirailleurs um 2 Millionen und beim Posten «Verpflegung» um 3 Millionen vor. Die Gesamtersparungen betragen bisher 6,135.000 Francs.

Aus Havana wird gemeldet: Bei einem Zusammenstoße zwischen Insurgenten und einigen Freiwilligen in Guancho, Provinz Santa Clara, hatten die

ersteren zahlreiche Tode. — Die Blätter berichten, dass Capitän Cernino bei Campechuela im Gefechte von seinem eigenen sich unter den Insurgenten befindlichen Sohne getödtet worden sei.

Aus Petersburg berichtet man: Im ersten Halbjahre betrug die ordentlichen Staatseinnahmen 528,129.000 Metallrubel gegen 496,218.000 im Vorjahre; die ordentlichen Ausgaben 510,512.000 gegen 447,931.000. Die außerordentlichen Einnahmen bezifferten sich auf 148,495.000 gegen 15,896.000 des Vorjahres, die außerordentlichen Ausgaben auf 268,299.000 gegen 11,186.000. In der Summe der außerordentlichen Einnahmen ist der Erlös aus der Realisierung der 3 1/2 proc. Goldanleihe enthalten. Die Vermehrung der außerordentlichen Ausgaben ist bedingt durch die laut Ukas vom 3. März 1895 erfolgte Ueberweisung an den Wechselfonds der Reichsbank von 98,483.000 Metallrubel, welche, nach Abzahlung von 1,125.000 dem Fonds der Reichsbank entnommenen Silbers, in Creditvaluta 157,573.000 Rubel ausmachen. Außerdem wurden 87,644.000 Rubel zum Ankaufe 5proc. Eisenbahn-Obligationen verwendet. — Dem «Rusky Invalid» zufolge werden noch in diesem Herbst 18 neue Batterien zu acht bespannten Geschützen neu formiert, von welchen 15 auf den Warschauer Militärbezirk entfallen.

In Bukarest fand am 28. September abends unter Vorsitz des Cabinetchefs des Ministeriums des Aeußern, Florescu, ein Diner statt, welches die Vertreter der auswärtigen und der rumänischen Presse, die der Eröffnung der Donaubrücke beigewohnt hatten, vereinte. Bei dem Diner, bei welchem große Herzlichkeit herrschte, wurden gegenseitig Trinksprüche in warmen Worten ausgebracht. Der Wiener Journalist Loria constatirte die in Rumänien bestehende vollständige Pressfreiheit. Bintila Rosetti erklärte, wenn er auch der conservativen Regierung heftige Opposition mache, so müsse er doch ihre Rücksichten für die Presse und für die in Rumänien bestehende Pressfreiheit anerkennen. Es sprachen weiters Cabinetchef Florescu, der Rumäne Ventura und ein Wiener Schriftsteller.

Wie man der «P. C.» aus Belgrad meldet, wird sich König Alexander I. alsbald nach seiner am nächsten Mittwoch früh erwarteten Rückkehr in Begleitung des Kriegsministers, General Franasovic, des Chefs des Generalstabes und mehrerer höherer Officiere zu den Manövern begeben und denselben mehrere Tage bewohnen. — Die serbische Bischofssynode wird am 8. October unter dem Voritze des gänzlich hergestellten Metropolitens, Mgr. Michael, ihre diesjährige Versammlung abhalten. Die Nachricht, dass der Metropolit wegen hohen Alters sich in ein Kloster zurückziehen wolle und dass die Synode sich mit der Wahl seines Nachfolgers zu beschäftigen haben werde, bestätigt sich nicht.

Aus Constantinopel wird gemeldet, dass nach dem in Salonichi erscheinenden türkischen Regierungsorgan «Assir» in Serres und Umgebung nunmehr vollständige Ruhe herrscht. Die Reste der von den türkischen Truppen ausgeriebenen Banden sind nach Bulgarien entflohen.

Wie das Reutersche Bureau aus Washington meldet, telegraphierte der Gesandte der Vereinigten Staaten in Peking, dass das Tsung-Si-Yamen die Provinzialbehörden angewiesen habe, einen Officier nebst Escorte zur Begleitung der amerikanischen Untersuchungscommission für die in Tscheng-su verübten Gewaltthatigkeiten beizustellen. In einigen Tagen werde das Edict, bezüglich der Bestrafung der betreffenden Beamten und der Degradierung des Vicekönigs erlassen

werden. Im Ministerium des Aeußern in Washington glaubt man, dass unter dem Vicekönig wahrscheinlich Lin gemeint sei.

### Tagesneuigkeiten.

— (Allerhöchster Dank.) Der deutsche Handwerkerverein in Constantinopel hat nachstehende Zuschrift des dortigen österreichisch-ungarischen Consulats erhalten: «Zufolge eines mir im Wege der k. und k. Botschaft zugeworbenen Erlasses des Ministeriums des kaiserlichen Hauses und des Aeußern haben Se. k. u. k. Apostolische Majestät zu befehlen geruht, den Mitgliedern des deutschen Handwerkervereines in Pera für die anlässlich des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät unterbreiteten Glückwünsche den Allerhöchsten Dank auszusprechen. Indem es mir zum Vergnügen gereicht, diesem Auftrage hiemit zu entsprechen, ersuche ich Euer Hochwohlgeboren, das Bestehende in geeigneter Weise zur Kenntniss der Herren Mitglieder des deutschen Handwerkervereines zu bringen. Constantinopel, 19. September 1895. Der k. u. k. Vice-Consul und Gerent (gez.) Marjanski.»

— (Das rumänische Herrscherpaar.) Aus Bukarest wird vom 29. September berichtet: Der König besuchte gestern in Constanka die griechisch-armenische Kirche und die Moschee sowie die confessionellen Schulen und war überall Gegenstand überaus warmer Kundgebungen. Die Königin besichtigte das rumänische Kriegsschiff «Mircea» und das englische Kriegsschiff «Coctatrice». In Begleitung sämtlicher fürstlichen Gäste und der Minister, mit Ausnahme des Ministerpräsidenten Catargi und des Unterrichtsministers Joneco, welche Constanka erst heute verlassen, erfolgte unter enthusiastischen Kundgebungen der Volksmenge die Abreise der Majestäten nach Sinaia, wo dieselben gestern abends eintrafen.

— (Eine staunenswerte Marschleistung.) führte in den letzten Tagen eine aus fünf Mann bestehende Patrouille des Meraner Landesjäger-Bataillons unter dem Commando des Herrn Lieutenants Graf aus. Am Montag wurde von Meran bis Gant im Martellthale, am Dienstag von dort über das Madritschjoch, den Suldenletscher und die Schaubachhütte nach St. Gertraud in Sulden und am dritten Tage von dort die 83 Kilometer lange Straße nach Meran marschirt, wo die Patrouille gegen 10 Uhr in bester Condition wieder in die Kaserne einrückte. Der in den drei Tagen höchst erreichte Punkt liegt 3418 Meter über dem Meere.

— (Der Leipziger Lehrer-Gesangverein in Wien.) 200 Mitglieder des Leipziger Lehrer-Gesangvereines sowie 130 Theilnehmer der Sängerschaft, darunter zahlreiche Damen, trafen Sonntag vormittags mittelst Separatzuges in Wien ein. Auf dem Bahnhofe wurden die Gäste vom Gesangvereine Schubertbund, vom Vertreter des Lehrervereines und des reichsdeutschen Vereines «Niederwald» herzlichst empfangen. Nach gegenseitig ausgesprochenem Willkommengruß begrüßten die Obmänner der genannten Vereine die Gäste mit den herzlichsten Ansprachen, worauf der Leipziger Oberlehrer Richter dankend erwiderte. Mittags versammelten sich die Sänger im zweiten Praterkaffeehause zu einer zwanglosen Zusammenkunft, abends besuchten sie die Ausstellung «Venedig in Wien».

— (Die Cholera.) In Tarnopol ist am 27. v. M. eine Neuerkrankung an Cholera vorgekommen. In Ostrow erkrankten drei Personen, von denen eine starb. In Bucniow ist von den früher Erkrankten eine gestorben. In Stojanow sind außer den jüngst gemeldeten noch zwei andere Todesfälle vorgekommen. Die Cholera, welche im Gouvernement Wolhynien große Dimensionen angenommen

### Adußens Prinz.

Eine litauische Geschichte von Clara Raft.

(1. Fortsetzung.)

Reinus fährt nachdenklich mit der kräftigen Hand über den dunklen Vollbart.

«Ich entsinne mich, davon gehört zu haben. Es war ein seltener Glücksfall.»

«Ja, ja, aber die Herrlichkeit hat nicht allzulange gedauert. Wie sollte das bei der Wirtschaft auch möglich gewesen sein! Tag für Tag wimmelte es auf Senteinen von Gästen und die zechten, prasteten und spielten spät in die Nacht hinein. Und die gnädige Frau — hm! — er faltete die Hände und dreht hämisch lächelnd die dünnen Daumen umeinander — «was soll ich sagen, sie trieb's am allertollsten. War sie so lange im selbstgewebten Rock und auf Klotzorken einhergegangen, so trug sie jetzt nur noch Atlasstiefelchen und die kostbarsten Roben. Für das kleine Fräulein aber, die Aduße, wurde eine Gouvernante angenommen. Ist das erhebt? Nun ist sie schließlich doch dahin gekommen, wohin sie gehört, in die Dorfschule!»

«Aduße Szallis,» ruft im Flur eine helle Knabenstimme, «hältst du nach einem Prinzen Ausschau? Dir kommt keiner!»

«Ach, geh doch, Mits!» läßt sich eine andere Stimme vernehmen. «Kam denn nicht einer? Der neue Herr von Senteinen ist Adußens Prinz!»

Lachend und lärmend stürmen die Kinder die Dorfstraße entlang.

Ueber Reinus' ernstes Gesicht fliegt ein Lächeln.

«Haben Sie gehört, Herr Klebon? Die Kinder haben mich zu Adußens Prinzen gemacht!»

«Ja, ja, die, aber ich —»

Die Hand fährt suchend nach der Seite und ballt sich zur Faust, als sie den Rohrstock nicht findet. Reinus erhebt sich.

«Wie, Sie wollen schon fort?»

«Ja, doch zuvor müssen Sie mir versprechen, die kleinen Schreier nicht zu bestrafen.»

«Aber das wäre ja gegen meinen Grundsatz, nichts durchgehen zu lassen!» eiferte Klebon.

Reinus wirft aus den dunklen Augen einen kurzen, ersten Blick auf ihn.

«In diesem Falle möchte ich es aber sehr gern sehen, wenn Sie einmal Ihrem Grundsatz untreu würden,» sagt er kalt.

Klebon lächelt. «Nun ja, wenn Sie — hm.»

Reinus reicht ihm die Hand.

«Ich danke Ihnen! Auf Wiedersehen!»

«Auf Wiedersehen!» stottert der Schulmeister, hinter dem Gast herlaufend, der schnell das Zimmer verläßt. «Aber, mein Gott,» sagt er draußen im Flur, «Sie haben keinen Schirm und es regnet, darf ich Ihnen vielleicht —»

Viertelstunde vom Festlande entfernt, einer grünen Dase gleich aus den brandenden Wogen ragt. Unbewohnt, denn bei Winterstürmen dürste sie wohl ganz überflutet sein, befindet sich in ihrer Mitte nur eine kleine unscheinbare Kapelle, deren weiße Mauern weithin über die Fläche ersichtlich sind. Am Südostrande der Insel ist eine hohe, nach vorn zu geneigte Leiter aufgestellt, von welcher aus die Thunfischer nach dem Herannahen eines Rudels solcher Fische spähen, und im gegebenen Momente das Zeichen zum Zusammenziehen der Netze geben.

Nun hatte ich die Ruine Lopor, den Ueberrest einer altrömischen Niederlassung, erreicht. Ehemals ad aquas frigidas genannt, war es ein Stapelplatz für Siscia, das heutige Sissef, und Syrmien gewesen, wohin auch eine Handelsstraße führte. Einsam ragten die zerborsteten Mauern empor, in deren Rissen und Spalten die Grashalme sproßten. Jahrhunderte lang hatten die Stürme darüber hingebraust, bis ein Stein vom anderen fiel, und wie Fremdlinge aus einer längst vergangenen Zeit muthen die wenigen noch aufrecht stehenden Wände uns an, wie lange wird es dauern, bis auch sie zu Schutt zerfallen. Am Wegesrand und über die Gesteine hingezogen blühte der Ginster. Man pflückt die Blumen, aber man wählt sie nicht, sagt ein russisches Sprichwort, und so that auch ich, einen der unscheinbaren Zweige zum Andenken mitnehmend.

hat, ist nunmehr in das benachbarte Gouvernement Podolien eingeschleppt worden. Für die Zeit vom 21. bis 31. August sind in Podolien im Kreise Trozkuron 50 Erkrankungen und 26 Todesfälle, im Kreise Velyczew 51 Erkrankungen und 19 Todesfälle, somit zusammen 101 Erkrankungen und 45 Todesfälle infolge Cholera vorgekommen. Hierdurch ist die Gefahr der Einschleppung der Cholera in die galizischen Bezirke Warschau, Husiatyn und insbesondere Skalat neuerlich wesentlich erhöht.

— (Ein Rubel Damwild vom Blitze erschlagen.) Ein Rubel Damwild — fünf Stück — wurde nach einem Gewitter im Oberförsterei-Revier Pechteich bei Schönebeck (Provinz Sachsen) vom Blitze erschlagen aufgefunden. Die Stücke lagen rund um eine Kiefer, an welcher der Blitz nur eine schmale Furche hinterlassen hatte.

— (Gutenbergs fünfhundertster Geburtstag.) Aus Mainz wird telegraphiert: Das Bürgermeisterrat theilt mit, daß der fünfhundertjährige Geburtstag Johann Gutenbergs im größten Maßstabe im Jahre 1897 gefeiert werden wird; auch das Ausland wird eingeladen werden, sich an den Feierlichkeiten zu beteiligen, da Gutenbergs Erfindung aller Welt zuzuschreiben ist.

— (Verbrechen.) Aus Nizza, 28. September meldet man: In der Nähe einer benachbarten Eisenbahnstation wurde der furchtbar verstümmelte Leichnam einer Frauensperson gefunden. Die Leiche war nur mit einem mit kostbaren Spitzen besetzten Hemde bekleidet. Man vermutet, daß ein Verbrechen vorliegt.

— (Pasteur †) Aus Paris wird vom 29. September gemeldet: Pasteur litt seit längerer Zeit an Paralyse. Vor 8 Tagen trat eine heftige Krise ein, die sich gefeiert erneuerte. Den ganzen gestrigen Tag verbrachte Pasteur in schlaftrüchem Zustande. Der Tod trat ohne Schmerzen ein. Madame Pasteur, welche eine bewundernswürdige Ergebenheit in das Schicksal zeigte, war von ihrer Tochter, ihrem Schwiegersohne und deren beiden Kindern, ihrem Sohne und den Doctoren Roux und Chantemesse umgeben. — Pasteur erreichte ein Alter von 73 Jahren. Man glaubt, daß die Regierung beschließen wird, für Pasteur eine National-Beichenseier zu veranstalten.

— (Ausbreitungen in Toulouse.) Die Ausbreitungen gegen die spanischen Bizeuner haben vollständig aufgehört.

**Local- und Provinzial-Nachrichten.**

— (Reform des veterinärärztlichen Studiums.) Im Ministerium für Cultus und Unterricht hat am 26. und 27. v. M. eine Enquête stattgefunden, welche sich mit der Frage einer Reform des veterinärärztlichen Studiums beschäftigte. Die Beratungen der Enquête, welche aus Vertretern der beiden Ministerien, der beiden Thierarzneischulen in Wien und Bemberg, eines Vertreters der Hochschule für Bodencultur und des Vereines der praktischen Thierärzte bestand, lag ein Referententwurf eines neuen Studienplanes zugrunde. Die Commission hat das bezügliche Elaborat einer eingehenden Berathung unterzogen und es wurde hiebei, wie wir vernehmen, in allen wesentlichen Punkten eine Einigung erzielt. Wie das «Fremdenblatt» meldet, bestehe die Absicht, bei den beiden Fachschulen der Thierarzneikunde in Wien und Bemberg die Studien- und Prüfungsordnung zu reformieren. Künftig soll für die Aufnahme der ordentlichen Hörer das Maturitätszeugnis des Gymnasiums oder der Realschule maßgebend sein, während bisher die Absolvierung schon der ersten sechs Mittelschulclassen genügte. Um die Erweiterung des Lehrplanes zu

«Danke, danke, bemühen Sie sich nicht. Mein Wagen hält vor der Thür. — Doch wen haben wir denn da? Ist das nicht Abuße?»

«Abuße, die soeben von draußen hereinkommt, wird feuerroth und drückt sich schon mit dem Rücken gegen die Wand.»

«Ich muß meiner kleinen Prinzessin doch einmal ordentlich in die Augen sehen,» sagte er, sich zu ihr herabbeugend und ihr blaßes, mageres Händchen ergreifend. «Bist du mit deinem Prinzen zufrieden, Abuße?»

«Nun, kannst du dem Herrn nicht antworten?» zeter der Lehrer, als Abuße, den Kopf gesenkt haltend, schüchtern schweigt. «Na, wird's bald — oder —» er sucht mit der Hand in der Luft herum — «du weißt: eins, zwei, drei! Das gefällt dir nicht, aber es ist heilsam, Fräulein, es treibt den Hochmuthsteufel aus und verscheucht alle Tränme!»

«Sie scherzen doch nur, wenn Sie Abuße dafür mit Strafe drohen, weil sie zu schüchtern und zu ängstlich ist, um mir zu antworten,» unterbricht Reibung den Lehrer kalt. Dann macht er noch eine leichte Verbeugung und steigt in den Wagen, der im nächsten Augenblick die regendurchweichte Dorfstraße hinabfährt.

«Warum stehst du denn noch hier herum?» fährt Reibung Abuße an, als er mit ihr allein ist. «Marsch fort in die Küche! Denk das Fräulein vielleicht, daß ich mir selbst den Kaffee kochen werde?»

ermöglichen, soll die Zahl der Studienjahre von drei auf vier erhöht werden. Im Einklange damit dürfte dann in der Prüfungsordnung hinsichtlich der drei Rigorosen eine Verschärfung der Anforderungen platzgreifen.

— (Vom Landesospitale.) Heute nachmittags um 2 Uhr wird die commissionelle Collaudierung des neuen Landesospitales stattfinden. Seitens der k. k. Landesregierung wird hierbei der k. k. Oberingenieur Roman Waschiza intervenieren.

— (Deutsches Theater.) Auch der gestrige zweite Spielabend des deutschen Theaters gewährte dem Publicum, das sich diesmal im Vergleich zum ersten Abende weniger zahlreich eingefunden hatte, Stunden harmlosen, heiteren Genusses. Man kann an zwei Abenden unmöglich mehr Amusement erwarten, als die beiden ersten Vorstellungen gewährten, und was besonders erfreulich erscheint, weder Publicum noch Kritiker hatten Veranlassung, ihre Stirne in kritische Falten zu legen, denn auch die gestrige Aufführung verstärkte den guten Eindruck der ersten. Der französische Schwank «Die Dragoner» ist eine recht unterhaltende Ware, die weder den Magen noch die Moral verdirbt, und bloß den Anspruch erhebt, eine wohlthätige Zwerchfellerschütterung auszuüben. Dieser Zweck wird auch trotz aller Unwahrscheinlichkeiten erreicht, denn es ist ja bekannt, daß die meisten Leute sich erst dann am besten unterhalten, wenn sich auf der Bühne das ereignet, was im gewöhnlichen Leben nie passiren kann: und sie haben nicht unrecht. Der Schwank vereint echt französische Munterkeit mit erfrischender Beweglichkeit; aus dem einfachen Motive, daß der Bursche des Lieutenants dessen Schwiegervater werden soll, wird alles Mögliche herausgepreßt, was nur an komischen Möglichkeiten darin steckt. Fängt die Geschichte ein wenig an flau zu werden, schnell ist ein lustiger Einfall bei der Hand, der die Stimmung der Zuschauer belebt. Der amüsante Schwank wurde in flottem Tempo und mit fröhlicher Laune gegeben, wobei das gutabgetönte Zusammenspiel einen kräftigen Ritt bildete. Die weibliche Hauptpartie, eine resolute verliebte Witwe in den besten Jahren, gab Fräulein Kühne mit jenem fröhlichen Behagen, das am leichtesten über die unmöglichsten Situationen hinweghilft. Mit kernigem und gesundem Humor gestaltete Herr Felix einen dummpfiffigen Burschen; einen verliebten Badfisch spielte Fräulein Seyffert in frischer und anmuthiger Art. Ein alter Roué ward in Spiel und Maske durch Herrn Kollmann ganz trefflich verkörpert; Fräulein Stella und Fräulein v. Feretty waren in ihren Rollen gut am Platze, die Herren Müller und Leibold sowie einige andere Kräfte in Episoden fügten sich mit lustigen Leistungen in das harmonische Gesamtbild, dessen Handlung sich in eleganten Interieurs abspielt. Das Publicum gab seiner Befriedigung mit dem Gebotenen durch warmen, wiederholten Beifall nach den Actschlüssen Ausdruck. Im Schwank hat das Schauspielersonale, nach den zwei ersten Vorstellungen zu urtheilen, entsprochen und Beifall gefunden: Es wird nunmehr auch den Befähigungsnachweis in Bühnenwerken ernsterer Richtung zu erbringen und nachzuweisen haben, ob es sich im Costüme ebenso leicht wie im Salonkleide bewegt.

— (Aus der Laibacher Diöcese.) Herr Josef Surretar, Professor an der hiesigen theologischen Lehranstalt, wurde zum Ehrendomherrn des Laibacher Domcapitels ernannt: Canonisch investirt wurden die Herren: Josef Seigerschmied auf die Pfarre Zaplana, Martin Pot auf die Pfarre Komenda, Martin Poljak auf die Pfarre Gaidowitz, Johann Remanjić auf die Pfarre St. Lambrecht und Ignaz Fertin auf die Pfarre Weisensels. Versetzt wurden folgende Herren Kaplanen: Johann Globelnit von Trebelno als Pfarradministrator nach Polšnik, Johann

Erschreckt flüchtet Abuße den dunklen Flur entlang. Wenige Augenblicke später flackert ein helles Feuer im Herd, und oben auf summt und singt der Topf mit dem Wasser, indessen Abuße die Kaffeemühle dreht.

«He, Abuße, Fräulein,» klingt es ihr in den Ohren, «dein Prinz ist der Herr von Senteinen!»

«Ach, ein schöner Prinz das! Sie lächelt bitter. Ihren Prinzen denkt sie sich denn doch ganz, ganz anders. Jünger, viel, viel jünger und blauäugig und blond. Es muß wie Sonnengold auf seinem Haupte schimmern und dann muß er auch beständig ein freundliches Lächeln auf den Lippen haben und, wenn er sie sieht, zu ihr sagen: «Arme Abuße, du hast nun genug gelitten, komm mit mir!»

Ja, so muß er sprechen und so hat er, der neue Herr von Senteinen, nicht zu ihr gesprochen, und er soll ihr Prinz sein?

«Dir kommt kein Prinz, Abuße!» — O, wer kann das sagen? Sie wird geduldig warten; vielleicht — es geschieht ja so manches Wunderbare auf Erden, warum sollte nicht auch —

«He, Abuße, Fräulein, träumst du schon wieder?» krächzte plötzlich eine Stimme durch die halbdunkle Küche. «Das Wasser kocht sich beinahe tod, und du sitzt da und denkst an deinen Prinzen, wie? — Aber warte, ich werde dir Weine machen!»

(Fortsetzung folgt.)

Bezjelak aus Wocheiner-Feistritz nach Johannisthal, Josef Menfinger aus Johannisthal nach Trebelno, Jakob Pavlovčič aus Weizelburg als Beneficiat nach Watsch, Johann Soukop aus Unter-Idria als Pfarradministrator nach Tschudenberg bei Idria, Johann Felenc aus Podzemelj nach Jgg, Anton Kocijančič aus Senofetsch nach Bobiz, Franz Birel aus Krainburg als Domkaplan und Chorvicar nach Laibach, Johann Šiška aus Bobiz nach Krainburg, Josef Knific aus Jgg als Beneficiat nach Tomišelj, Josef Gregorič von St. Dreifaltigkeit als Pfarradministrator nach Brh bei Idria, Anton Jemec aus Suhor als Pfarradministrator nach Boblipa, Mathias Novak aus Semitsch als Pfarradministrator nach Pöllandl, Alois Sarec aus Planina als Curat nach Suhor, und Franz Traven in Gutenfeld wurde daselbst auf die erste Kaplanei befördert. — Neu angestellt wurden folgende Herren als Kaplanen: Josef Dostal in Weizelburg, Johann Gnjzda in Unter-Idria, Franz Sturm in Podzemelj, Thomas Jabutovec in Tschatsch bei St. Dreifaltigkeit, Wilhelm Mlejnil in Altemarkt bei Gottschee und Wilhelm Paulus in Planina; Franz Ostwald wurde als Dichtenthurn'scher Beneficiat in Idria angestellt. — Gestorben sind die pensionierten Herren Johann Habe in Krainburg und Franz Strukelj auf dem Großlahnberge. — Ausgeschrieben ist die Pfarre Altlag bei Gottschee.

— (Vom Gottscheer Gymnasium.) Wie uns mitgetheilt wird, wurden mit Beginn des laufenden Schuljahres in die I. Classe des Staats-Untergymnasiums in Gottschee 27 Schüler neu aufgenommen. Diese Classe zählt nun mit den 9 Repräsenten 36, die II. Classe 23, die III. 20 und die IV. 19, zusammen hat daher die Anstalt 98 Schüler.

— (Selbstmord.) Der bei einer Laibacher Firma beschäftigte Agent J. Derbić machte gestern auf gräßliche Weise seinem Leben ein Ende. Derbić, der bei Verwandten in Unter-Schischka wohnt, begab sich um 1/8 Uhr zum dort gelegenen Bahnübergange der Staatsbahnen und warf sich unter die Maschine des von Laibach nach Tarvis verkehrenden Postzuges. Dem Unglücklichen ward die rechte Hand vollständig abgeschnitten und er erlitt außerdem schwere Verletzungen am Körper und Kopfe. Die Maschine schleppte den Körper eine kurze Strecke weiter, bis sie zum Stillstande gebracht wurde. Derbić, der bei vollem Bewußtsein war, wurde ins Landesospital transportiert, wo er bald nach seinem Anlangen verschied. Die Ursache des Selbstmordes ist unbekannt.

— (Todesfall.) Am 28. September ist Herr Anton Spallek, welcher infolge der Erdbeben-Katastrophe nach Graz übersiedelte, daselbst gestorben. Derselbe war durch viele Jahre in Laibach im Handelsfache thätig und in seinen Kreisen eine geachtete und beliebte Persönlichkeit.

\* (Aufgefundene Leiche.) Aus Stein wird uns berichtet: Am 27. v. M. gegen 4 Uhr nachmittags wurde von den Kaischern Valentin Nagaja und Johann Grad aus Görttschach nächst der Bezirksstraße zwischen Gaborst und Bidem in der Ortsgemeinde Lustthal am Ufer des dort fließenden Baches die Leiche des 58 Jahre alten Bettlers Josef Fermann aus Polšnik im Bezirke Bittai aufgefunden. Der Kopf der Leiche ist circa 20 Centimeter tief im Wasser gelegen, und dürfte Fermann wahrscheinlich infolge eines epileptischen Anfalles beim Wassertrinken verunglückt sein.

— (Folgen des verflorenen strengen Winters.) Welche Verheerungen der letzte strenge Winter im Wildlande angerichtet hat, ersieht man jetzt deutlich bei den Gamsenjagden in Oberkrain. An vielen Orten ist das Gamswild total zugrunde gegangen, sonst aber bis auf wenige Exemplare der grimmen Rälte und den Schneemassen zum Opfer gefallen.

— (Von der Witterung.) Die schöne Witterung hält an, mit ihr leider auch die Trockenheit. «Am Septemberregen ist den Bauern viel gelegen,» lautet eine alte Bauernregel, und heiß ersehnt der Landmann eine Aenderung der Witterung. Vielleicht gehen seine Wünsche über Nacht in Erfüllung.

— (Sanitäres.) Ueber den Verlauf der Typhus-Epidemie im Pöllander Thale, Bezirk Tschernembl, geht uns die Nachricht zu, daß solche in den letzten Tagen einen Zuwachs von 17 Personen erfahren hat, während von den früher verlebten Kranken 19 genesen, 3 aber gestorben sind; derzeit stehen noch 20 Kranke in ärztlicher Behandlung. Im Verlaufe der letzteren Zeit erkrankten im Dorfe Kal, Bezirk Adelsberg, 17 zumeist erwachsene Personen an der Ruhr, von denen bisher 5 genesen sind, die übrigen aber in ärztliche Behandlung genommen wurden.

— (Waldbrand.) Am 29. v. M. ist in den Culturen der Karstaufforstungs-Commission auf dem der Gemeinde Adelsberg gehörigen Terrain nächst der Ortschaft Groß-Diob ein Waldbrand zum Ausbruche gekommen, welcher einen Complex von beiläufig fünf Joch Kiefernanzpflanzungen beinahe gänzlich vernichtete; Feuerwehrleuten aus Adelsberg und Groß-Diob, sowie anderen herbeigekommenen Insassen dieser Ortschaften gelang es nach zweistündiger sehr anstrengender Arbeit unter sachgemäßer Leitung des Herrn Forstinspections-Commissärs Schwabl den Brand, welcher aus bisher unbekannter Ursache — wahrscheinlich aus Unvorsichtigkeit — entstand, zu localisiren.

(Empfangs-Vorbereitungen.) Der Bürgermeister der Landeshauptstadt Agram veröffentlicht eine Kundmachung, womit derselbe der Bevölkerung Agrams von der bevorstehenden Ankunft Sr. Majestät des Kaisers Mitteilung macht und an dieselbe einen Appell richtet, die Häuser mit National-Fahnen, Blumen, Teppichen u. s. w. zu schmücken. Am 14. October wird eine Illumination mit Fackelzug veranstaltet. Am 15. beehrt Se. Majestät den im «Hrvatski dom» stattfindenden Ball der Stadt Agram mit Allerhöchster Begentwart, weshalb der Weg dahin vom Marcusplatz durch die Fleischhauer- und Frankopangasse auf den Universitätsplatz auch an diesem Abende festlich beleuchtet sein wird. Bei der am 16. October abends erfolgenden Abreise Sr. Majestät werden die Gassen und Plätze, die der Monarch passieren wird, gleichfalls illuminiert sein.

(Gemeindevorstands-Wahl.) Bei der am 7. September l. J. vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Kotschen wurde Johann Schneider in Moos zum Gemeindevorsteher, dann Georg Wittreich in Kotschen und Mathias Hönigmann in Handlern zu Gemeinderäthen gewählt.

(Hymen.) Herr Johann Weizer, Großindustrieller und Villenbesitzer in Belbes zeigt seine Vermählung mit Fräulein Julie Georgovits an.

(Fremdenverkehr.) Im Monate September sind in den hiesigen Hotels 1813 Fremde abgestiegen.

(Cur-Liste.) In der Zeit vom 19. bis 25. September sind in Abbazia 384 Curgäste angekommen.

Neueste Nachrichten.

Telegramme.

Wien, 30. September. (Orig.-Tel.) Um halb 2 Uhr fand in Schönbrunn ein Hofdiner statt, an welchem der König von Sachsen mit der Suite, Prinz Leopold von Baiern, Großherzog von Toscana, der sächsische und bairische Gesandte, die obersten Hofchargen, der Kriegsminister, der Generalstabschef F. W. Baron Beck und der geheime Rath Julius Graf Falkenhayn theilnahmen. Nachmittags begaben sich die Majestäten und die obgenannten Fürstlichkeiten und Gäste zu den Jagden in Mürzsteg.

Wien, 30. September. (Orig.-Tel.) Se. k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Ferdinand ist nach mehrwöchentlichem Aufenthalte auf der Mendel hier eingetroffen.

Wien, 30. September. (Orig.-Tel.) Das «Vaterland» meldet: Die Passagiere des Schnellzuges, mit welchem Se. k. u. k. Hoheit Herr Erzherzog Franz Ferdinand in Wien eintraf, konnten das vortreffliche Aussehen und die volltönende Stimme des Herrn Erzherzogs wahrnehmen. Nach seiner Ankunft fuhr der Erzherzog mit seinem Kammervorsteher Grafen Wurmbrand im offenen Wagen in sein Palais.

Wien, 30. September. (Orig.-Tel.) König Alexander von Serbien ist heute abends auf der Durchreise nach Belgrad hier eingetroffen. Auf dem Bahnhofe fanden sich der Gesandte Simic und der hier weilende Finanzminister Popovic ein. Nach einem Aufenthalte von 10 Minuten reiste der König nach Belgrad weiter.

Wien, 30. September. (Orig.-Tel.) Ueber Antrag des Ackerbauministeriums wurde mit Allerhöchster Entschliessung vom 28. v. M. die Vermehrung des Personalstatus der bergbehördlichen Beamten von 69 auf 94 angeordnet. Die Vermehrung wird motiviert durch die mächtige Entwicklung des österreichischen Bergbaues, insbesondere in Braunkohlen, Steinkohlen und das dementsprechende Wachsen der Aufgaben der Bergbehörden bei der Beaufsichtigung und Inspicierung des Bergbaues vom Sicherheitsstandpunkte.

Wien, 30. September. (Orig.-Tel.) Bei der Stichwahl aus dem ersten Wahlkörper im Bezirke Neubau wurde der antiliberaler Candidat Behofer mit 214 gegen 172 Stimmen, welche auf den liberalen Candidaten Frauenberger entfielen, gewählt. Hiedurch erlangen die Antiliberalen die qualifizierte Majorität von 92 Stimmen.

Wien, 30. September. (Orig.-Tel.) Die «P. C.» ist autoritativ ermächtigt, die Nachricht mehrerer Journale nach einem angeblich officiösen Blatte, dass demnächst eine neue Adjustierungsvorschrift erscheinen werde, als unzutreffend zu erklären und beizufügen, dass überhaupt ein officiöses militärisches Fachblatt nicht existiert.

Prag, 30. September. (Orig.-Tel.) Die Versammlung der deutsch-böhmischen Vertrauensmänner findet am 27. October in Prag statt.

Lemberg, 30. September. (Orig.-Tel.) Von den 23 heute stattgefundenen Landtagswahlen der Städte und Handelskammern sind bisher 12 Resultate bekannt. 6 Abgeordnete wurden wiedergewählt, 6 neugewählt. Unter den Wiedergewählten befindet sich auch Ritter v. Bilinski.

Lemberg, 30. September. (Orig.-Tel. — Cholera-Bulletin.) In Tarnopol erkrankte gestern eine Person, in Ostrov eine Person, eine starb. In Burniow und Pojanov ist kein Fall mehr vorgekommen.

Budapest, 30. September. (Orig.-Tel.) — Abgeordnetenhause. — Der Staatsvoranschlag für 1896 präliminiert die ordentlichen Staatsausgaben mit 437,366,347 fl., gegen 1895 mehr um 16,293,649 fl.; die ordentlichen Einnahmen mit 462,644,100 fl., gegen 1895 höher um 16,529,069 fl.; die außerordentlichen Ausgaben mit 35,620,897 fl., die außerordentlichen Einnahmen mit 10,420,298 fl.; demnach ergaben die Gesamteinnahmen einen Ueberschuss von 77,154 fl. über die Gesamtausgaben. Der vorjährige Ueberschuss betrug 22,196 fl. Der Finanzminister führte in seinem Exposé zum Budget aus, die Regierung stehe vor der Lösung wichtiger Fragen, der Valutaregulierung, der Bankfrage, der Reform der Verzehrungssteuer und müsse sich ernstlich mit der Frage der Einziehung von 112 Millionen Gulden Staatsnoten beschäftigen. Mit der österreichischen Regierung sind Verhandlungen eingeleitet, das provisorische österreichische Cabinet scheidet sich jedoch, in Fragen von solcher Wichtigkeit bindende Erklärungen abzugeben. Die Verhandlungen werden sobald als möglich wieder aufgenommen. Betreffs des Zoll- und Handelsvertrages und der Feststellung der Quote könne die Regierung naturgemäß sich nicht eingehend äußern und werde seinerzeit dem Hause das Nöthige unterbreiten. Der Finanzminister constatirte schließlich, dass die Regierung bei der Zusammenstellung des Budgets mit größter Vorsicht vorgieng. (Lebhafte Beifall.) Der Minister legte hierauf das Budget vor sowie das Präliminare für die Arbeiten beim Eisernen Thor. Das Abgeordnetenhause nahm sodann die Vorlagen über die Reception der jüdischen Religion sowie die freie Religionsübung unverändert in der Fassung des Ausschusses an.

Agram, 30. September. (Orig.-Tel.) Bei der heute stattgefundenen Bürgermeisterwahl wurde der bisherige Bürgermeister Mošinski gegen den Candidaten der Opposition Folnegovic wiedergewählt. Die Wahl wurde mit Acclamation aufgenommen. In seiner Antrittsrede dankte Mošinski für das ihm bewiesene Vertrauen und hob hervor, dass die bisherigen Erfolge dem Bauus und der Regierung zu danken seien.

Paris, 30. September. (Orig.-Tel.) Der König der Belgier hat heute vormittags Paris verlassen.

Paris, 30. September. (Orig.-Tel.) Anlässlich des Ablebens Pasteurs laufen noch immer zahlreiche Condolenztelegramme ein. Morgen wird die Leiche aufgebahrt werden.

London, 30. September. (Orig.-Tel.) Nachrichten aus Yokohama zufolge handelt es sich bei dem gemeldeten Anschläge gegen das Leben des Grafen Ito nicht um ein bereits ausgeführtes Attentat, sondern um eine Verschwörung, die rechtzeitig entdeckt wurde und nach welcher Graf Ito Mittwoch nachts ermordet werden sollte. Es wurden Schriftstücke gefunden, welche zur Entdeckung der Theilnehmer an der Verschwörung führten.

Marseille, 30. September. (Orig.-Tel.) Kriegsminister Jurlinden besichtigte vormittags das hiesige Militärspital, durchschritt alle Säle und befragte die Kranken, welchen Eindruck dieselben von ihrem Aufenthalte auf Madagascar erhalten haben. Seit der Ankunft des ersten Reconvallescenten-Transportes kamen nur 9 Todesfälle vor. 400 Kranke befinden sich auf dem besten Wege der Genesung und nur der Zustand von 3 Kranken sei bedenklich.

Sofia, 30. September. (Orig.-Tel.) Finanzminister Geshov ist aus dem Auslande wieder hieher zurückgelehrt. — Nach durchgeführtem Prozesse hat das Appellgericht Lukanov und Karagejov freigesprochen.

Petersburg, 30. September. (Orig.-Tel.) Der Kaiser wohnte gestern mit dem Großfürsten Wladimir der Grundsteinlegung einer neuen Kirche in Barskoje-Selo bei, welche die Ruffiere zum Andenken an die Vermählung des Kaisers errichteten.

Literarisches.

Leon Treptow, den bekannten Berliner Poesendichter, als fähigen Bergkletterer kennen zu lernen, bietet eine von ihm verfasste Schilderung der prächtigen Dolomitengegend Gelegenheit, die das zweite Heft der trefflichen Halbmonatsschrift «Sommerfeld zum Meer» (Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart. Preis des Heftes 75 Pf.) mit reichem Illustrations-schmuck von Richard Mahn publiciert. Der Zeichner gibt auch dem, der die Tiroler Bergwelt aus eigener Anschauung nicht kennt, durch seine großen farbenprächtigen Aquarelle die volle Anschauung von der Majestät jener Berggipfel, die das Entzücken aller «Spitzenesser» bilden. Aber auch an heiteren Bildern fehlt es nicht, die uns das flotte Touristenleben zeigen. In eine andere Alpengegend, auf den Rigi, führt uns Karl Emil Franzos, dessen spukhafte Erzählung «Allerlei Geister» die Gelpensterlebnisse einer Rigi-Stammesgesellschaft wiedergibt. Neben diesen alpinen Beiträgen festelt ein Artikel über die Heilsarmee in Deutschland von Dr. A. Römer unser Interesse, zumal S. Winde sehr effectvolle Bilder aus dem inneren Leben der Heilsarmee, so die Uebungsstunden der Cadetten und Cabettinnen u. s. dazu gegeben hat. Den bereits angekündigten Serienartikel «Galeriewanderungen» eröffnet ein Aufsatz von Rich. Graul über die Berliner Gallerie, die gerade jetzt durch die Einrichtung des Rembrandt-Cabinetts besonderes Interesse bietet. Die Romane «Die Foggengipfel» von Th. Fontane und «Moderne Jugend» von Bianca Bobertag werden auch in ihren Fortsetzungen die Gunst des Lesers sich bewahren; beide Schilderungen moderner Gesellschaftszustände sind außerordentlich spannend aufgebaut. Dem Bilderschnuck des Heftes ist das größte Lob zu geben;

ein farbenprächtiges Kunstblatt «La Gitana» von E. Saporelli wetteifert an interessantem Reiz mit dem farbigen Anarall «Tennis zu Großmutter's Zeiten» von J. v. Bodjanski. Auf dem Umschlag prangt das zweite Bild der neuen Serie «Widernes Romadenleben», es führt uns in die Hofküche, deren lebhaftes Durcheinander W. Zehme trefflich dargestellt hat. Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

Angelommene Fremde.

Hotel Glesant. Am 30. September. Baron Montigni, k. k. Genie-Oberst und Schellauer, Rfm., Graz. — Reichel, Hausbesitzer; Starobacher, Rfm., und Jabutovich, Privatier, Klagenfurt. — Starovoski, Rfm., W.-Landsberg. — Passore, Kaufm.-Gattin, jama. Sohn, und Saisi, Private, Agram. — Rauby, Hofrath, Budapest. — Vaccarich, Rfm.; Kusar, Buchhalter, und Kusar, Student, Fiume. — Krenal, Kaplan, Zibita. — Quarantotto, Rfm., Rovigno (Ftrien). — Fijcher, Rfm., Budapest. — von Gassler, Gutsbesitzer, Präwald. — Karrach, Beamter, Semberg. — Kraus, Doctors-Gattin, Trieste. — Krul, Gutsverwalter, Rudolfs. — Dr. Rosenfeld, Kojetein. — Nisjits, Kaufmanns-Gattin, i. Sohn, und Milostovits, Student, Belgrad. — Beschits, Student, Paracin. — Mikovits, Student, Gratische. — Poem, Ober-vate, i. Familie und Bewillf., Fabrikant, Wien. — Leber, Ober-inspector, Graz. — Jariš, Rfm., i. Sohn; Seid, Sutter, k. u. k. Hauptleute, Klagenfurt. — Dr. Meyer, Laibach. — Munt, Kaufleute, Brunn. — Gern, Gutsbesitzer, i. Tochter, Weinpf. — Dswald, Dolinar, Priester, Idria. — Pastoverch, Commis, Zwischenwässern.

Verstorbene.

Im Spitale: Am 28. September. Helena Labernik, Inwohnerin, 78 J., Marasmus senilis. Am 29. September. Maria Dozej, Inwohnerin, 42 J., Tuberculosis pulmonum.

XXXIX. Verzeichnis der beim hiesigen Hilfscomité eingelaufenen Spenden.

Gemeindeamt Spital am Semmering 32 fl. 4 kr.; Fränkischer Kurier in Nürnberg 3 M. = 1 fl. 77 kr.; R. C. dach in Frankfurt a. M. 15 M. = 8 fl. 83 kr.; R. Kindermann in Gera 4 M. = 2 fl. 36 kr.; Gemeindeparcasse in Jostowitz 25 fl.; Ober Stara Pata 5 fl.; J. S. 10 fl., zusammen 94 fl. 10 kr.; dazu die bisher eingetragenen 71,929 fl. 96 kr., sammtsumme 72,024 fl. 6 kr.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with columns: September, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels. Data for 30. Sept. and 1. Oct. is provided.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 14.7° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschowski Ritter von Wissehrad.

Advertisement for 'Die Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg' in Laibach. It promotes a 'vollständiges Lager' of school books and a 'Beilage' (supplement) to the current issue of the paper, which includes a prospectus for Karl May's 'Reiseromane'.

Course an der Wiener Börse vom 30. September 1895.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table of stock market prices for various categories including Staats-Anlehen, Pfandbriefe, Bank-Aktien, and Industri-Aktien. Columns include 'Geld' (Money) and 'Ware' (Goods) prices.

Landestheater in Laibach.

Mittwoch den 2. October 1895

Im Abonnement

Zwei glückliche Tage.

Lustspiel in vier Aufzügen von G. Kadelburg und Fr. v. Schönthan.

3. Vorstellung. Grosser Lacherfolg. Deželno gledališče v Ljubljani. Stev. 1. Dr. pr. 661. V torek dne 1. oktobra otvoritvena predstava Pota življenja.

Landes-Theater in Laibach. 3. Vorst. (Im Abonnement.) Ungerad. Tag. Mittwoch den 2. October Zwei glückliche Tage. Z. 323.

Ein praktisch-theoretischer Gärtner verheiratet, kinderlos, sucht eine Hausmeisterstelle. (4350) 2-1 Anzufragen beim Handelsgärtner Lukas Tomšič in Laibach, Polnadamm.

Ein grösseres, trockenes Magazin wird sofort für längere Zeit zu mieten gesucht. (4354) 3-1 Adressen wollen in der Administration dieser Zeitung abgegeben werden.

Ein gut erhaltenes Pianino von Ehrbar ist zu verkaufen: Alter Markt Nr. 9, I. Stock. (4358) 3-1

Kundmachung.

Bei der k. k. Forst- und Domänen-Verwaltung in Radmannsdorf findet am 7. October 1895 eine schriftliche Offertverhandlung über die im Staatsforste Ilvoča im nächsten Jahre zur Erzeugung gelangenden Nadel-Sag- und -Schleifhölzer statt, und zwar in der beiläufigen Menge von:

900 fm³ Nadelsagholz . à fm³ 3 fl. 60 kr. 900 „ Nadelschleifholz „ „ 2 „ 60 „

Anbote sind nur für die ganze Holzmenge zulässig. Die Offertbedingungen können bei der gefertigten k. k. Forst- und Domänen-Verwaltung vom 28. September bis 7. October l. J. eingesehen werden.

Kauflustige wollen ihre nach folgendem Formulare verfassten, mit einem Vadium von 10% belegten Offerten bis längstens 12 Uhr mittags des 7. October 1895 hieramts einbringen.

Die Vadien werden in Barem oder in pupillarischen Wertpapieren zum Cours-werte, jedoch nicht über den Nennwert, angenommen.

K. k. Forst- und Domänen-Verwaltung. Radmannsdorf am 27. September 1895. (4323) 2-1

Offertformulare.

Ich Unterzeichneter erbiere mich zum Kaufe der in der Kundmachung der k. k. Forst- und Domänen-Verwaltung in Radmannsdorf vom 27. September l. J., Z. 323, bezeichneten zu Säge- und Schleifholz tauglichen Nadelhölzer im beiläufigen Quantum von je 900 fm³ um den Preis von . . . (in Ziffern und Worten) für je einen fm³.

Ich verzichte auf die gesetzlichen Fristen zur Annahme dieses Anbotens und bleibe mit demselben solange im Worte, bis mir die Annahme seitens der k. k. Forst- und Domänen-Verwaltung in Radmannsdorf mitgeteilt sein wird.

Ich erkenne die mir vollständig bekannten, bei der k. k. Forst- und Domänen-Verwaltung in Radmannsdorf erliegenden (beigehefteten) Offertbedingungen als für mich verbindend an.

Diesem meinem Offerte liegt ein Vadium im Betrage von . . . (in Ziffern und Worten) bei.

Datum, eigenhändige Unterschrift, vollständiger Name und Charakter.

Von aussen. Offert auf das Nadel-Säge- und -Schleifholz im k. k. Wirtschaftsbezirke mit einem Vadium von . . . fl. . . kr. Radmannsdorf.

Theaterarbeiter

(Gehalt 30 fl. per Monat) werden für die Wintersaison vom Unterzeichneten gesucht. Tischler, Tapezierer erhalten den Vorzug. Meldungen in der Theaterkanzlei bis 2. October von 9 bis halb 1 Uhr vormittags und von 2 bis 7 Uhr abends.

2-2 Adolf Oppenheim, Director der deutschen Vorstellungen im Landestheater.

(4025) 3-3 St. 7262. Oklic. C. kr. deželno sodišče v Ljubljani daje na znanje: Janez Jare iz Črne Vasi je proti Nezi Slabnitscher in njenim neznanim pravnim naslednikom tožbo de praes. 27. avgusta 1895, št. 7262, za priposestovanje zemljišča vlož. št. 994 kat. obč. Trnovsko predmestje pri tem sodišču vložil.

Ker temu sodišču ni znano, kje da biva tožena in mu tudi njeni pravni nasledniki znani niso, se jim je na njihovo škodo in njihove troške za to pravdno reč dr. Fran Stor v Ljubljani, skrbnikom postavil in se o tožbi določil dan v skrajšano obravnavo na 25. novembra 1895, dopoldne ob 9. uri, pri tem sodišču.

To se jim v to svrhu naznanja, da si bodo mogli o pravem času druzega zastopnika izvoliti in temu sodišču naznaniti ali pa postavljenemu skrbniku vse pripomočke za svojo obrano zoper tožbo izročiti, ker bi se sicer le s postavljenim skrbnikom razpravljalo in na podlogi te razprave spoznalo, kar je pravo.

V Ljubljani dne 31. avgusta 1895. (4285) 3-3 St. 6246. Oklic. Lovrenc Oblak iz Savice (po gosp. c. kr. notarju Alfr. Rudeschu) je proti zamrlemu Janezu Oblaku iz Savice in njegovim neznanim pravnim naslednikom tožbo de praes. 9. septembra 1895, št. 6246, za priznanje preminulosti na posestvu vlož. št. 3 kat. obč. Savica zastavno zavarovane terjatve v znesku 221 gold. 36 kr. s pr. pri tem sodišču vložil.

Ker temu sodišču ni znano, kje da biva in mu tudi njegovi pravni nasledniki znani niso, se jim je na njihovo škodo in njihove troške za to pravdno reč Franc Kunstl, posestnik v Radovljici, skrbnikom postavil in se je ob jednem za skrajšano raz-

pravo o tej tožbi določil narok na dan 25. oktobra 1895, dopoldne ob 8. uri.

To se jim v to svrhu naznanja, da si bodo mogli o pravem času druzega zastopnika izvoliti in temu sodišču naznaniti ali pa postavljenemu skrbniku vse pripomočke za svojo obrano zoper tožbo izročiti, ker bi se sicer le s postavljenim skrbnikom razpravljalo in na podlogi te razprave spoznalo, kar je pravo.

C. kr. okrajno sodišče v Radovljici dne 10. septembra 1895. (3597) 3-3 St. 6734. Oklic. C. kr. deželno sodišče v Ljubljani daje na znanje: Ivana Šuštersič iz Ljubljane je proti Matevžu Mihelitschu in Francetu Schmalcu in njunim neznanim pravnim naslednikom tožbo de praes. 12. avgusta 1895, št. 6734, za priposestovanje zemljišča vlož. 98 kat. obč. Gradsko predmestje, obstoječega iz parc. 83/3 senožet iste kat. obč., pri tem sodišču vložila.

Ker temu sodišču ni znano, kje da bivata tožena in mu tudi njuni pravni nasledniki znani niso, se jima je na njihovo škodo in njihove troške za to pravdno reč dr. Franc Papež v Ljubljani skrbnikom postavil in se o tožbi določil dan v skrajšano obravnavo na 11. novembra 1895, dopoldne ob 9. uri, pri tem sodišču.

To se jima v to svrhu naznanja, da si bodeta mogla o pravem času druzega zastopnika izvoliti in temu sodišču naznaniti, ali pa postavljenemu skrbniku vse pripomočke za svojo obrano zoper tožbo izročiti, ker bi se sicer le s postavljenim skrbnikom razpravljalo in na podlogi te razprave spoznalo, kar je pravo.

C. kr. deželno sodišče v Ljubljani dne 13. avgusta 1895.